



So sehen Sieger aus! Der EHC Tulln jubelt über den Landesmeistertitel. Oliver Berger, Christian Gutschier, Teemu Korhonen, Betreuer Markus Wintersteiner, Alexander Vertetics, Herbert Frisch (C), Alexander Quendler, Florian Fuchs, Martin Stangelberger, Philipp Kink, Ryan Taucher, Dominik Kargl, Robin Brezina, Markus Schatz (stehend, v.l.), Mario Schatz, Jaroslav Ostrom, Sandro Lassmann, Christoph Posautz, Luca Lassmann, Bernhard Koglbauer, Mario Hübl, Stephan Fellingner, Trainer Patrick Privoznik, Paul Blüml, Obmann Wilhelm Hummel (vorne, v.l.; nicht im Bild: Clemens Takats, Georg Privoznik, Mario Hadwig, Nikola Tomic).

Foto: Wolfgang Stritzl

Tulln ist Landesmeister

Eishockey | Titelverteidiger Stockerau ist entthront. Stephan Fellingner führte den EHC zum viel umjubelten Landesmeistertitel und drehte mit einem lupenreinen Hattrick das Finale.

Von Wolfgang Stritzl

STOCKERAU – TULLN 4:6. Stephan Fellingner war strahlender Held des dritten und alles entscheidenden Finalspiels in Stockerau. Mit vier Toren und einem Assist avancierte er zum Matchwinner.

Wie schon in der Woche zuvor geriet Tulln drei Mal in Rückstand, das zwischenzeitliche 3:1 schien bereits eine kleine Vorentscheidung zugunsten der bis dahin etwas überlegen gewesenen Hausherren. Tulln kämpfte sich zurück, schaffte das, was Stockerau kurz zuvor gelungen war: Doppelschlag binnen 63 Sekunden! Das 3:3 erzielte Luca Lassmann – sein erstes Saisontor (!) war gleich ein ganz wichtiges!

Ein offener Schlagabtausch

Aber 73 Sekunden später der nächste Dämpfer: 4:3 für Stockerau – ein Gast-Geschenk: Ein

Tullner hatte Helmut Gsandtner das Tor mit einem Fehlpass unfreiwillig aufgelegt. Es war in dieser Phase ein offener Schlagabtausch mit fünf Toren binnen vier Minuten und 21 Sekunden.

Fellingner schoss Tulln zum Titel

Dann kam Fellingner. Mit einem lupenreinen Hattrick brachte er den EHC auf die Siegerstraße. Super herausgespielt war das 4:5 nach tollem Zuspiel von Mario Hübl. Auch schon den ersten Tullner Treffer hatte Fellingner erzielt und das 3:2-Anschlussstor aufgelegt.

Bis zum Schluss war es ein dramatisches, hochspannendes Finale. Stockerau hatte in den letzten Minuten Power-Play – zum sechsten Mal an diesem Abend (bei nur drei Überzahlsituationen für Tulln) – und nahm zusätzlich seinen Goalie aus dem Spiel. Im Spiel sechs gegen vier wollten die Hausherren

die Verlängerung erzwingen. 41 Sekunden vor Schluss nahm Tulln Timeout. Trainer Patrick Privoznik fand die richtigen Worte. Nur wenige Augenblicke später kam Tulln an den Puck, und Fellingner traf aus dem eigenen Drittel ins leere Tor – 4:6, die endgültige Entscheidung, der Titelverteidiger ist entthront und Tulln nach 11/12, 12/13, 13/14 und 16/17 zum fünften Mal Landesmeister!

Auch der Tormann war Vater des Sieges

Matchwinner auf Seiten Tullns war aber nicht nur Stephan Fellingner, der nach dem Grunddurchgang mit 24 Toren und 18 Assists die Scorerliste der 1. Landesliga anführt. Goalie Christoph Posautz, ein Teufelskerl im Tullner Tor, brachte Stockerau mit tollen Paraden zur Verzweiflung. Trainer Patrick Privoznik verteilte aber ein Pauschallob – „ich bin wahnsinnig

stolz auf die ganze Mannschaft“ – und dankte auch dem etatmäßigen Zweier-Goalie Bernhard Koglbauer, der trotz starker Leistung in den vorigen Spielen bei der dritten Final-Auflage nicht zum Einsatz kam. „Koglbauer hat uns in dieses dritte Spiel gebracht, ohne ihn wären wir heute nicht Landesmeister.“

„Unser Zusammenhalt ist großartig“

Hut ab vor der Moral der Tullner Mannschaft, die selbst bei einem wiederholten Rückstand nie aufsteckte! „Der Zusammenhalt ist großartig“, jubelte Privoznik, der beim entscheidenden Titel-Duell auf seinen beruflich verhinderten Bruder Georg, Clemens Takats und Mario Hadwig verzichten musste. „Wir haben eine irrsinnige Freude, dass wir es geschafft haben.“ Und Tulln hat eine irrsinnige Freude mit seiner Eishockey-Mannschaft!

Aus für Eishockey nah

Infrastruktur | Kein grünes Licht für die Verlängerung des Eislaufplatzes im Happyland! Ist der Spielbetrieb in Gefahr?

Von Christoph Nurschinger

In der jüngsten Sitzung des Happylandbeirats gab es eine Absage für die von den Eisbrechern gewünschte Verlängerung des Eislaufplatzes.

Diese wäre für den Eishockeyverein notwendig, um den Spielbetrieb und das Training auf einem Platz mit regulärer Größe zu ermöglichen. Im Augenblick kann die U 12 nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Verbandes am Spielbetrieb teilnehmen und die älteren Altersklassen müssen für Matches bereits andere Alternativen suchen.

„In der momentanen Situation würde es einen enormen Aufwand bedeuten, den Platz zu verlängern und auch rundherum die dafür notwendige Infrastruktur herzustellen,“ lässt Happyland-Geschäftsführer

Wolfgang Ziegler wissen und fährt fort: „Von Seiten des Happylands haben wir den Fokus auf die bestehenden Projekte wie den Gymnastik- und Fitnessraum oder die Sauna gelegt, und möchten die Ausbauten, die von verschiedenen Vereinen gewünscht werden, erst dann angehen, wenn wir diese Schritte abgeschlossen haben. Es handelt sich nicht um ein definitives Nein, sondern eher um eine Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt. Dder Beirat hat diesem Vorgehen zugestimmt.“

Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt

„Wenn es die notwendige Infrastruktur nicht in näherer Zukunft gibt, dann wird es bald keine Eisbrecher und somit keinen einzigen echten Wintersport in Klosterneuburg geben,“

kontert Gebhard Banko von den Eisbrechern. Allgemein scheinen der Eislaufplatz und eine Vergrößerung auch mit den Wünschen anderer Vereine zu kollidieren, denn „auch der Basketballverein und der Fußballverein wünschen sich mehr Platz. Da muss man sich die Frage stellen, ob es nicht langfristig besser wäre, über einen Eislaufplatz an einer anderen Stelle nachzudenken,“ meint Ziegler.

Tatsächlich wäre ein Eislaufplatz an einem anderen Standort eine Möglichkeit, um das langfristige Bestehen eines Eishockeyvereins zu ermöglichen, für jene die diesen jetzt benötigen, wäre dies aber wohl nur ein schwacher Trost.

„Es wäre schade um einen gut organisierten und aufstrebenden Verein und um 150 Mitglieder, für die es keine geeignete Möglichkeiten gibt“, sagt Banko.

LANDESLIGA

○ **Finale:**
EV STOCKERAU - EHC TULLN 4:6 (1:1, 3:3, 0:2).
Torfolge: 1:0 (11.) Hochmann (Dolecek, Staribacher), 1:1 (19.) Fellingner (Quendler, Brezina), 2:1 (27.) Dolecek (Schnopfhagen), 3:1 (28.) Oschepp (Hochmann, Lindmaier), 3:2 (29.) Hübl (Fellingner), 3:3 (31.) Luca Lassmann (Hübl, Brezina), 4:3 (32.) Gsandtner, 4:4 (39.) Fellingner, 4:5 (53.) Fellingner (Hübl, Frisch), 4:6 (60.) Fellingner (Quendler).

NÖ Nachwuchsliga U 12

Fun Action Sport - Okanagan/Tigers 5:2
 Eisbrecher Klosterneub. - Mad Dogs Wr. Neustadt 2:4

1 Stockerau/Tulln	10	1	0	106:27	21
2 Kremser ESV	10	1	0	91:24	21
3 Mad Dogs Wr. Neustadt	7	1	4	60:48	15
4 Eisbrecher Klosterneub.	4	1	6	47:59	9
5 Mödling Dragons	3	2	6	41:52	8
6 Fun Action Sport	1	1	9	21:89	3
7 Okanagan/Tigers	0	1	10	18:85	1

EISBRECHER KLOSTERNEUBURG - MAD DOGS WR. NEUSTADT 2:4 (2:1, 0:1, 0:2).

Torfolge: 1:0 (2.) Felsinger (Banko), 2:0 (4.) Mellitzer (Grubhofer), 2:1 (7.) Zytek (Slezak), 2:2 (18.) Gappmaier (Resch), 2:3 (33.) Zytek (Gebhardt, Unger), 2:4 (41.) Gebhardt (Unger).

NÖ Nachwuchsliga U 10

Eisbrecher Klosterneub. - Mad Dogs Wr. Neustadt 11:0
 Wiener Lions/EAC - Eisbrecher Klosterneub. 3:6
 Stockerau/Tulln - Eisbrecher Klosterneub. 0:2

1 Okanagan	24	0	0	211:28	48
2 Eisbrecher Klbg.	16	1	7	113:58	33
3 Kremser ESV	16	0	8	138:70	32
4 Stockerau/Tulln	15	1	8	116:78	31
5 Mödling Dragons	10	1	13	101:108	21
6 Wiener Lions/EAC	6	1	17	54:115	13
7 Fun Action Sport	4	0	20	53:152	8
8 Mad Dogs Wr. Neustadt	3	0	21	47:224	6

Eisbrecher sind wieder Vizemeister

Nachwuchsligen | Mit drei Siegen in der letzten Runde wurden Krems und Tulln noch überholt.

Von Christoph Nurschinger

U 12: Gegen die Mad Dogs aus Wiener Neustadt erwischten die Eisbrecher einen guten Start und gingen mit 2:0 in Führung. Die Wiener Neustädter gaben aber nicht auf, verkürzten rasch auf 2:1 und glichen im zweiten Drittel auf 2:2 aus. Im vierten Viertel spielten die Gäste dann ihr ganzes Können aus und holten sich durch Treffer von Zytek und Gebhardt noch den Sieg.

U 10: Am vierten Tabellenplatz in den letzten Spieltag gehend, hatten die Eisbrecher nur eine Chance, um sich noch den Vizemeistertitel zu holen: Man musste alle drei Spiele gewinnen!

In der ersten Begegnung traf man auf die Mad Dogs aus Wiener Neustadt. Die Klosterneuburger schossen sich in Torlaune und gingen mit einem mehr als souveränen 11:0-Sieg vom Feld. Danach konnte man auch noch die Wiener Lions mit 6:3 bezwingen.

Nach diesen Erfolgen war man nur einen Punkt hinter Krems und gleichauf mit den Tullnern, die auch Gegner der letzten Begegnung des Tages waren. Diese gewann man mit 2:0 und kürte sich somit zum Vizemeister. „Es war spannend bis zum Schluss und wir freuen uns über diesen tollen Erfolg“, war Gebhard Banko von seinen Talenten begeistert.



Mit viel Zug zum Tor erzielten die Eisbrecher am letzten Spieltag insgesamt 19 Treffer und ergatterten doch noch den zweiten Platz. Foto: Eisbrecher